

## Rittplanung leicht gemacht - In 7 Stufen zum Wanderritt

*Empfehlungen von Elke Ganser-Braun*

Wanderreiten macht Reitern und ihren Pferden Freude. Das Reisen zu Pferd ist eine der schönsten Möglichkeiten, die Freizeit mit dem Partner Pferd und der Natur im Einklang zu verbringen. Notwendig für unbeschwerte Wanderritte sind unter anderem Kenntnisse im Kartenlesen. Außerdem natürlich Geländereiterfahrung und ein entsprechend geschultes Pferd mit der notwendigen Kondition und passender Ausrüstung. Die Planung im Vorfeld eines Wanderrittes in 7 Planungsstufen ist im Folgenden leicht erklärt:

- **Ritt-Idee**

Am Anfang steht die Idee – der Anlass oder das Ziel des Rittes. Möchtet ihr Freunde besuchen? Zu einem Wanderreitertreffen reiten? Als Reiturlaub eine interessante Gegend im Sattel erkunden? Eine Pilgerreise machen? Mit dem Pferd umziehen? Soll es ein Rundritt werden oder ein Streckenritt?

All diese Überlegungen haben Auswirkungen auf die Rahmenbedingungen des Rittes. Steht das Ziel und die Art des Rittes fest, wisst ihr, welche Gegend ihr durchreitet.

Auch An- und Abreise mit Pferdetransport könnt ihr dann jeweils organisieren.

- **Festlegung des Ritt-Types**

Als nächstes steht die Überlegung an,

- ob ihr ganz autark mit Zelt, Schlafsack und Paddockmaterial reiten möchtet (Biwak-Ritt);
- ob ihr bequem mit Gepäck am Pferd von Bauernhof zu Hof oder Wanderreitstation zu Station ziehen und in Bett oder Matratzenlager übernachten möchtet (Satteltaschen-Ritt);
- oder
- ob ihr ganz komfortabel und besonders für Einsteiger geeignet, pferdefreundliche Unterkünfte und Wanderreitstationen nutzt und dabei das Gepäck transportieren, eventuell sogar den gesamten Ritt von einem Helfer begleiten lasst (Tross-Ritt) oder
- eine Kombination dieser Möglichkeiten wählt.

Diese Entscheidungen hängen von verschiedenen Faktoren ab. Eure Erfahrung und die Kondition eures Pferdes spielen hierbei eine große Rolle. Einem Einsteiger ins Wanderreiten ist nicht gerade zum Biwak-Ritt im Winter zu raten. Berücksichtigen solltet ihr also z.B. auch die Jahreszeit wegen Tageslicht und Witterung, die Länge der gewünschten Tagesetappen

und die Rittdauer insgesamt, die Geländeform, und wenn ihr nicht alleine reitet, die Anzahl, Können und Verfassung der Mitreiter und ihrer Pferde.

- **Material-Sammlung**

Habt ihr einen Plan, wo ihr reiten werdet, braucht ihr allgemeine Informationen über das Reitgebiet, falls ihr den Wanderritt besonders schön gestalten möchtet. Fündig werdet ihr im Internet, in Reiseführern wie z.B. einem HB Bildatlas, und andere Medien. Sehenswürdigkeiten und besonders schöne Landschaften sind damit leicht zu finden.

Spezielle Infos besorgt ihr euch im Anschluss: Wichtig ist das Reitrecht im betreffenden Gebiet, Formalitäten und Impfbestimmungen bei Grenzübertritt ins Ausland, zu erwartende Schwierigkeiten wegen für Reiter unpassierbarer, gefährlicher oder unattraktiver Passagen usw.

- **Festlegung der groben Streckenführung / Tagesetappen**

Nun könnt ihr euch schon an die Planung der Details machen. Die grobe Streckenführung erfordert zunächst grobes Kartenmaterial z. B. Autokarten 1:250.000 oder Topographische Karten 1:100.000. Hier könnt ihr die Strecke grob in Tagesabschnitte einteilen. Bitte beachtet bei der Planung, dass aus einer Entfernung von 15 – 20 km Luftlinie je nach Gelände schnell eine tatsächliche Reitstrecke von 20 – 30 km werden kann.

Die Feinplanung der Route auf Karten im Maßstab 1:50.000 oder 1:25.000 erfolgt erst nach den nächsten Planungsschritten.

- **Quartierbeschaffung**

Ob ihr eure grob geplante Route unter die Hufe nehmen könnt, hängt nämlich davon ab, ob im Reitgebiet Quartiere für euch und euer Pferd verfügbar sind. Wanderreitstationsnetze wie z.B. „Reiten zwischen Main und Donau“ oder „Wanderreiten in Schwaben“ erleichtern hier ungemein die Planung u. bieten geprüften Qualitätsstandart. Ansonsten ist die Suche nach Unterkünften mühsamer. Fündig werdet ihr vielleicht in Suchmaschinen im Internet, bei vfd.net, bei Fremdenverkehrsämtern, Anbietern von Urlaub auf dem Bauernhof, in Verzeichnissen von Reiterhöfen und Reitvereinen.

Wenn ihr eure Unterkünfte gefunden habt, besorgt ihr das entsprechende Kartenmaterial, welches ihr auf dem Ritt benötigt. Die Planung der Tagesetappen erfolgt zeitnah und wird gesondert im Beitrag „Planung einer Tagesrittstrecke“ beschrieben.

- **Sicherung der Pferdefütterung**

Ein wichtiges Planungsdetail gilt eurem Pferd: Könnt ihr Reitstationen wie bei „Wanderreiten in Schwaben“ nutzen, ist die Unterbringung und Fütterung des Pferdes unterwegs kein Problem. An Wanderreitstationen ist in der Regel alles Notwendige vorhanden. Seid ihr auf euch alleine gestellt, müsst ihr das Futter eventuell vorausfahren und vor Ort deponieren oder Kraftfutter in kleineren Mengen mitnehmen. Wer viel Routine hat, lässt es möglicherweise auch mal drauf ankommen - Gras unterwegs ist in der Vegetationszeit immer verfügbar, Heu und eventuell Kraftfutter findet ihr vielleicht auch beim Bauern nebenan. Die Zeit, die ihr benötigt, um notwendige Futtermittel unterwegs zu organisieren, geht euch dann vom Reiten oder der Ruhezeit ab.

- **Zusammenstellung der Ausrüstung**

Rechtzeitig vor Rittantritt stellt ihr eure Ausrüstung zusammen. Die Auswahl des Packsystems richtet sich nach den Erfordernissen des geplanten Rittes. Die Ansprüche an die gesamte Ausrüstung sind beim Biwak-Ritt besonders hoch. Wer das Gepäck transportieren lasst, kommt hingegen mit kleinen Satteltaschen für Tagesproviant und wichtige Kleinteile aus.

Immer sind die Bedürfnisse von Reiter und Pferd zu berücksichtigen, auch Ansprüche an die Sicherheit und Passform der Ausrüstung. Ein Check vor jedem Ritt (Nähte, Verschleißteile!) beugt bösen Überraschungen vor.

Besonderer Wert ist auch auf Funktionalität und wenig Gewicht am Pferd zu legen.

Eine Liste mit Ausrüstungsempfehlungen findet ihr auf der Internetseite von „Wanderreiten in Schwaben“.

Zum Schluss noch ein Hinweis: Nur erprobte und bewährte Teile für lange Ritte! Testet beim Reiten in heimischer Umgebung ausgiebig alle Ausrüstungsteile, die ihr mitnehmen möchtet. Kontrolliert euer Pferd sorgfältig auf Druck- und Scheuerstellen. Bereits Haarbruch in Bereich der Ausrüstung ist ein Alarmsignal, dessen Ursache ihr daheim leichter beseitigen könnt als unterwegs.

*Vielleicht helfen euch diese Tipps künftig ein wenig bei der Planung. Wir wünschen viel Spaß bei der Umsetzung auf wunderschönen Wanderritten!*